

Vision

Gesellschaftliche Transformationen, Artensterben, Klimawandel und die seit 2018 immer drastischer sichtbar werdenden Auswirkungen des Klimawandels in unserer Region erfordern eine völlig neue Ausrichtung der Behandlung für die Wälder in der Rheinebene.



Vor dem Hintergrund der massiv auftretenden und sichtbar werdenden Waldschäden geht es darum die Vegetationsform Wald zu erhalten. Die Bewahrung und Entfaltung der Vielfalt der natürlichen Biodiversität und die Aufrechterhaltung der vielfältigen Funktionen des Waldes hat künftig oberste Priorität. Daher muss die Behandlung der Wälder einen grundsätzlichen Paradigmenwechsel erfahren. Die eskalierende Entwicklung der Waldschäden vor dem Hintergrund des Klimawandels erlaubt kein „Weiter so“.

Ziele

Oberstes Ziel der Neuausrichtung der Waldbehandlung ist die Erhaltung einer Vegetationsform, die den potenziell vorkommenden Waldgesellschaften relativ nahekommt



Neben dem Walderhalt als Oberziel werden folgende Teilziele bei der Behandlung der Waldökosysteme priorisiert:

- Sicherung der regionalen und lokalen Klimaschutzfunktionen (Klimaschutz)
- Sicherung der hydrologischen Systeme im Wald und Schutz des Grundwassers (Wasserschutz)
- Schutz der Waldböden vor Veränderung durch Befahrung und Stoffeinträge (Bodenschutz)
- Sicherung und Gestaltung der Entwicklung von im Wald befindlichen Ökosystemen im Sinne eines Arten- und Biotopschutzes (Ökosystemschutz)
- Sicherung und Gestaltung aller sonstigen Infrastrukturleistungen des Waldes wie Immissionsschutz, Lärmschutz und Sichtschutz
- Sicherstellung der Erholungsleistungen des Waldes
- Entwicklung des Waldes als Lern- und Erlebnisraum und Bereitstellung und Ausweitung entsprechender Angebote der Waldpädagogik
- Schutz der zahlreichen Bodendenkmale in den Wäldern zwischen Speyer und Neustadt
- Ausbau der waldpädagogischen Angebote im Sinne einer ökologischen Bildungsoffensive
- Entwicklung neuer Produkte, insbesondere im Kontext der Heilwirkungen des Waldes